

Bamberg, im Mai 2010

Denkmal: „Bamberger Widerstand“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Willy-Aron-Gesellschaft möchte in Bamberg ein Denkmal für den „Bamberger Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ errichten. Als Repräsentanten des Bamberger Widerstands und der Zivilcourage sollen damit insbesondere die Persönlichkeiten Willy Aron, Claus Schenk Graf von Stauffenberg und Hans Wölfel geehrt werden.

In dem folgenden Text wird die Idee des Denkmals und sein Konzept beschrieben. Außerdem sind Fotos von den verschiedenen Details des Denkmals und von der Gesamtansicht des Denkmals an einem gewünschten Ort seiner zukünftigen Errichtung beigefügt.

Mit der herzlichen Bitte um eine starke Unterstützung.

Mit besten Empfehlungen
Ihr

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt

1.Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
Neue Siedlung 8
96135 Stegaurach
Telefon: 0951 / 5191734
email: dr.czugunow-schmitt@web.de

Spenden für das Widerstandsdenkmal werden erbeten auf das Konto:

Girokonto-Nr. 302187760
Bankleitzahl 770 500 00
Sparkasse Bamberg

Eine von der Steuer abzugsfähige Spendenquittung wird zugesagt.

Ein Widerstands-Denkmal für Bamberg

Mit einem Denkmal soll an den Bamberger Widerstand in den schwärzesten Tagen der Stadtgeschichte erinnert werden. Symbolisch für die drei Säulen der Opposition stehen Oberst **Claus Schenk Graf von Stauffenberg** (erschossen am 20. Juli 1944), der überzeugte Katholik **Hans Wölfel** (enthauptet am 3. Juli 1944) und der junge Sozialdemokrat **Willy Aron** (Tod an den Folgen der Misshandlungen am 19. Mai 1933). In Bronze gegossen sollen die Köpfe der drei Widerstandskämpfer auf Steinstelen im Innenhof der Universität ein Ensemble bilden, das für immer Erinnerung und Mahnung zugleich sein wird. Erinnerung an die Zivilcourage, den Mut und die Opferbereitschaft der Widerständler und Mahnung an die Jugend, die gerade in der Universität zuhause ist, Werte und Ideale nie aufzugeben und immer für Menschlichkeit und Menschenwürde zu kämpfen.

Der Bamberger Künstler Albert Ultsch arbeitet bereits an dem Mahnmal.



Bamberg und der Nationalsozialismus

Auch in Bamberg standen am 30. Januar 1933 alle Zeichen auf Nationalsozialismus. Hatte man nach dem Ersten Weltkrieg noch die demokratische Regierung nach ihrer Flucht aus München beheimatet, wählten am 5. März 1933 die meisten Bamberger (über 15.000) NSDAP, Anfang Mai erfolgten die ersten Deportationen nach Dachau, im selben Monat verbrannten die Domstädter auf der Hauptkampfbahn im Volkspark-Stadion "undeutsche" Bücher, am 29. Juli folgte die Unterstellung des Bamberger Tagblattes unter das NS-Blatt "Fränkisches Volk".

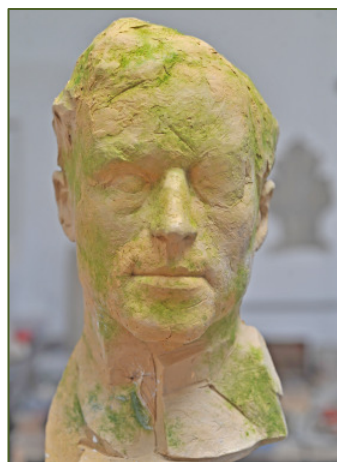
1. Vorsitzender der WAG e.V.

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt - Neue Siedlung 8 - D-96135 Stegaurach
Telefon: 0951 5191734 - E-mail: n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de

Bankverbindung: Sparkasse Bamberg
BLZ: 770 500 00 Kto.Nr.: 300 349 420

Die jüdische Gemeinde Bambergs - die älteste in Bayern - zählte Anfang 1933 1.000 Personen und wurde schon seit April des Jahres immer stärkeren Repressalien ausgesetzt. Den meisten Betroffenen war der Ernst der Lage nicht wirklich bewusst. Sie glaubten, angesichts ihrer sozialen Stellung in Bamberg und der Verdienste vieler Frontkämpfer des Ersten Weltkrieges unter ihnen, würde der "Spuk" bald vorbei sein. Doch selbst Persönlichkeiten wie Willy Lessing (Hofbräubesitzer und Weltkriegsveteran) konnten sich dem Pogrom nicht entziehen. Lessing wurde beim Brand der Bamberger Synagoge am 9. November 1938 so schwer misshandelt, dass er kurz darauf starb. 1948 gab es noch vier Bamberger jüdischen Glaubens.

Claus Schenk Graf von Stauffenberg



Doch Bamberg steht eben auch für den Widerstand gegen das Dritte Reich, nicht zuletzt seit den Verfilmungen des Stauffenberg-Attentats in den Filmen ("Operation Walküre" mit Tom Cruise und "Stauffenberg - Die wahre Geschichte" mit Peter Becker). Der dritte Sohn der Adelsfamilie Stauffenberg kam mit seinem Eintritt in das „Bamberger Reiterregiment 17 der Reichswehr“ (vor 1919 die „Kaiser-Ulanen“) 1927 in die Domstadt. Dort erlebte er im Mai 1933 seine Beförderung zum Oberleutnant und sechs Monate später die Hochzeit mit Nina Freiin von Lerchenfeld, mit der er fünf Kinder haben sollte. Der leidenschaftliche Patriot war einerseits beeindruckt von der Wirkung der Nazi-Inszenierungen auf das Volk, andererseits aber skeptisch gegenüber Stil und Auftreten der Parteiführer. 1939 lehnte Stauffenberg noch die Beteiligung an einem Umsturzversuch ab, weil man "keine Revolution gegen das Volk" machen könne. Seine Eindrücke im Generalstab des Heeres 1942 und seine zahlreichen Frontbesuche an der südlichen Ostfront, auf denen er von den Vernichtungsmaßnahmen gegen Juden, Kommunisten und Kriegsgefangene erfuhr, ließen ihn die kommende Niederlage erahnen und weckten in ihm Pläne einer militärischen Revolte gegen Hitler. Er wurde jedoch nach Afrika versetzt und dort schwer verwundet.

Nach seiner Rückkehr aus Afrika kontaktierte Stauffenberg 1943 in Berlin den Widerstand, in dem auch viele andere aus dem Bamberger Reiterregiment hervorgegangene Offiziere engagiert waren. In seinem berühmten Zitat wird der Gewissenskonflikt des Wehrmachtsoffiziers und Widerstandskämpfers deutlich: "Es ist Zeit, daß jetzt etwas getan wird. Derjenige allerdings, der etwas zu tun wagt, muß sich bewußt sein, daß er wohl als Verräter in die deutsche Geschichte eingehen wird. Unterläßt er jedoch die Tat, dann wäre er ein Verräter vor seinem eigenen Gewissen." Der Ausgang des Attentatsversuchs ist bekannt. Hitlers Ausspruch: „Diesmal wird so abgerechnet, wie wir das als Nationalsozialisten gewohnt sind" verkündete das Todesurteil für die Attentäter. Die Familie Stauffenberg wurde in Sippenhaft genommen, deportiert und verschleppt, bis die Überlebenden nach dem Krieg erst in Württemberg und ab 1953 wieder in Bamberg zusammenfanden. Bis einige

Jahre vor ihrem Tod am 2. April 2006 wohnte Nina Schenk Gräfin von Stauffenberg im Haus in der Schützenstraße 20 und engagierte sich für viele Projekte in der Domstadt. Unter anderem war sie Mitbegründerin der "Schutzgemeinschaft Alt Bamberg e.V." und eines Deutsch-Amerikanischen Clubs in Bamberg.

Hans Wölfel



Hans Wölfel steht als Person für den christlichen Widerstand gegen das NS-Regime. Der in Österreich geborene Bamberger Rechtsanwalt und überzeugte Katholik organisierte schon zehn Jahre vor der Machtergreifung nazi-kritische Veranstaltungen und warnte vor Rassenhass und Religionsverachtung der Nationalsozialisten. Noch 1932 forderte er die Bamberger öffentlich auf, Hitler nicht zu wählen und warnte sie davor den Fehler zu begehen und "in unbegreiflicher Verblendung dieser (zutiefst unchristlichen) Bewegung nachzulaufen". Als Rechtsanwalt verteidigte er viele zu Unrecht Verhaftete, ganz getreu seinem Grundsatz "Recht muss Recht bleiben". Wölfel konnte sich erstaunlich lange dem Zugriff des Regimes entziehen, das ihn am 3. Juli 1944 wegen vermeintlicher "Wehrkraftzersetzung" enthaupten ließ. Nicht zuletzt, um auch ein Exempel an der Katholischen Aktion zu vollziehen, zu deren führenden Männern Hans Wölfel in Bamberg gehörte. In der evangelischen Kirche Bambergs formierte sich der Widerstand um einzelne mutige Personen, wie zum Beispiel um den Theologen Karl Steinbauer. Der Widerstand der Christen gegen den Nationalsozialismus traf sich konfessionsunabhängig immer darin, dass man weder die Menschenverachtung noch die Rassenideologie der Diktatur mittragen konnte und wollte. Schließlich stand dieses Gedankengut in diametralem Gegensatz zur Nächstenliebe, der Barmherzigkeit und dem Tötungsverbot, den Grundsäulen des christlichen Selbstverständnisses.

Willy Aron



Der Bamberger Rechtsreferendar und gläubige Jude Wilhelm Aron, Sohn eines jüdischen Rechtsanwalts, der als Justizrat in Bamberg hohes Ansehen besaß, steht spätestens seit Oktober 2003 im Mittelpunkt vieler Bamberger Gedenkveranstaltungen. Vor sechs Jahren nämlich gründeten engagierte Bürger die Willy-Aron-Gesellschaft, um des bereits im Mai 1933 ermordeten Sozialdemokraten zu gedenken. Als einziger Student unter den Arbeitern in der Bamberger sozialistischen Arbeiterjugend wurde Aron 1921 noch als "Stehkragenproletarier" belächelt. Doch spätestens 1932 erwarb er sich hohes Ansehen, als er gemeinsam mit dem Bamberger Anwalt Thomas Dehler, der später der erste Justizminister der jungen

1. Vorsitzender der WAG e.V.

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt - Neue Siedlung 8 - D-96135 Stegaurach
Telefon: 0951 5191734 - E-mail: n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de

Bankverbindung: Sparkasse Bamberg
BLZ: 770 500 00 Kto.Nr.: 300 349 420

Bundesrepublik Deutschland werden sollte, Sozialdemokraten vor Gericht verteidigte, die bei Angriffen der Nationalsozialisten auf das damalige Restaurant Nöth (Gaststätte Schillerplatz) mit den Angreifern in Schlägereien verwickelt worden waren.

Gemeinsam mit Thomas Dehler wurde er auch Mitglied des Bamberger Vorstandes des Schutzbundes „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, der die demokratische Weimarer Republik gegen die Angriffe der demokratiefeindlichen Nationalsozialisten und die der linksradikalen Kommunisten und ihren Schlägertrupps schützen wollte. Damit und mit seinen Äußerungen, die Nationalsozialisten hätten den Reichstag wohl selbst angezündet, rückte Willy Aron, von den Nazis nur noch "Roter Hund" genannt, immer mehr in den Fokus der Bamberger Nationalsozialisten. Der damals 25jährige wurde verhaftet, nach Dachau transportiert und dort schwer misshandelt. Ein Augenzeugenbericht: "Er war in eine besondere Baracke am Appellplatz gebracht, dort nackt ausgezogen und, den Kopf mit einer Decke verhüllt, von vier SS-Leuten mit großen Ochsenziemern barbarisch geschlagen worden. Im Glauben, die Schläger würden das Gesetz noch respektieren, hat er ausgerufen: „Mein Vater ist Rechtsanwalt, ich werde mich beschweren.“ An den Folgen der Schläge starb der Bamberger, nachdem er zwei Tage ohne Hilfe in der Lazarettbaracke gelegen war. Neun Jahre später wurden auch Willy Arons Eltern Berta und Albert deportiert und in KZ- bzw. Vernichtungslagern im Osten ermordet.

Das Denkmal

Der Bamberger Künstler Albert Ultsch hat sich mit größten Engagement an die schwere Aufgabe gemacht, aus diesen drei Einzelschicksalen ein Gesamtdenkmal zu schaffen, das dem Anspruch gerecht wird, an den Bamberger Widerstand im Dritten Reich zu erinnern. Dem Widerstand sowohl in der Stadt, wie bei Wölfel und Aron, als auch aus der Stadt wie bei den ehemaligen 17er Reitern, deren bekanntester Vertreter Hitler-Attentäter Stauffenberg war. Um dies zu erreichen, möchte er schon vom Material einen Unterschied machen zu den Skulpturen der NS-Zeit, die meist aus Stahl

gegossen wurden. Die drei Köpfe werden aus Bronze hergestellt, die Stelen aus feinem Sandstein gehauen sein. Jeweils neben einer Stele mit Kopf soll eine weitere Stele stehen, auf der ein charakteristisches und wichtiges Zitat des Dargestellten zu lesen sein wird. Bei der Planung des Fundaments für die Stelen und der Gestaltung des Platzes wird er vom Bamberger Architekten Rosenberg unterstützt.



Im Atelier: Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt, Albert Ultsch und Wölfel-Biografin Mechthildis Bocksch
©Foto: Markus Raupach

1. Vorsitzender der WAG e.V.

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt - Neue Siedlung 8 - D-96135 Stegaurach
Telefon: 0951 5191734 - E-mail: n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de

Bankverbindung: Sparkasse Bamberg
BLZ: 770 500 00 Kto.Nr.: 300 349 420

Schwierig war die bisherige Suche nach dem idealen Standort für das Denkmal in Bamberg. Im Spiel waren zunächst zum Beispiel der Platz vor dem neu umgestalteten Stadtbad, das Pfahlplätzchen, der Geyerswörth-Innenhof oder auch die Freifläche vor dem Diözesanmuseum.

Der Präsident der Bamberger Universität Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert fand die Idee, den Platz vor dem Gebäude An der Universität 5 für das Denkmal zu nutzen, sehr passend. Wir sind sehr dankbar, dass er versprach, sich für die entsprechende Nutzung dieses Ortes für das Denkmal einzusetzen.

Für den Künstler Albert Ultsch wäre dieser Standort ein absoluter Glücksfall: "Der Platz ist wie geschaffen für das Denkmal, der perfekte Ort!" Der Vorstand der Willy-Aron-Gesellschaft und die mit dem Denkmal betrauten Mitglieder der Gesellschaft haben sich dieser Meinung einstimmig angeschlossen.

Viele Entwürfe haben zum Endergebnis geführt

Drei Köpfe - drei Symbole



Einige Vorentwürfe des Denkmals.

©Foto: Markus Raupach

Jeder der drei Köpfe wird nicht nur die Person selbst, sondern auch ihre Herkunft und Motivation für den Widerstand darstellen. So steht für den Künstler Albert Ultsch das Stauffenberg-Konterfei mit den Attributen militärisch, korrekt und adelig in Beziehung. Zudem wird der Attentäter eine Augenbinde tragen und auch eine leicht hängende Schulter als Erinnerung an seine Kriegsverletzungen aufweisen. Hans Wölfel hingegen trägt ein Kreuz-Medaillon als Symbol seiner christlichen Gesinnung und soll seinem Wesen entsprechend gütig und väterlich dargestellt werden. Willy Aron als junger, leidenschaftlicher Kämpfer für Rechtsstaatlichkeit und soziale Demokratie wird durch eine leicht rotgefärbte Schleife erkennbar sein. Ultsch will keine weitere direkte Erläuterung für Darstellung und Zweck des Denkmals anbringen - hier ist der Betrachter selbst gefragt, der anhand der Zitate, Namen und Todesdaten schnell verstehen wird, worum es geht.

1. Vorsitzender der WAG e.V.

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt - Neue Siedlung 8 - D-96135 Stegaurach
Telefon: 0951 5191734 - E-mail: n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de

Bankverbindung: Sparkasse Bamberg
BLZ: 770 500 00 Kto.Nr.: 300 349 420

Eine wichtige Aufgabe für Bamberg und die Bamberger

Das Widerstandsdenkmal in Bamberg soll ein **Bürgerdenkmal** werden. Die Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V., mit ihrem Vorsitzenden Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt und den Stellvertretern Rechtsanwalt Wolfgang Jans und Rainer Knappe organisieren die Umsetzung der Idee. Ein weiterer wichtiger Unterstützer ist der Bamberger Kunst- und Antiquitätenhändler Walter Senger, der bereits die Finanzierung der Stauffenberg-Stele gesichert hat. Die Gesamtkosten des Denkmals belaufen sich nach den Angaben von Albert Ultsch auf etwas über 100.000 Euro, von denen schon ein Drittel durch das Engagement von Walter Senger gedeckt ist.

Für den restlichen Betrag ist man nun auf der Suche nach Unterstützern und Sponsoren, die ebenfalls bereit sind, sich dafür einzusetzen, dass der Widerstand in der Domstadt ein sichtbares Zeichen erhält. Anvisiertes Einweihungsdatum ist der November 2010.

Weitere Informationen sind im Internet unter www.willy-aron-gesellschaft.de zu finden.

Text: Markus Raupach / Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt